



EDUARD-SPRANGER-BERUFSKOLLEG

Berufskolleg und Berufliches Gymnasium der Stadt Hamm
für Technik, Informatik und Gestaltung

Technik mit Verantwortung gestalten Nachhaltige Bildung am ESB

Projektsammlung

Projekte

bis einschl. Schuljahr 2024/2025 (eine Auswahl)



Hrsg.: ESB Hamm, Vorheider Weg 8, 59067 Hamm, www.esb-hamm.de

Verantwortlich: Arbeitsgruppe BNE am ESB, bne-kontakt@esb-hamm.de

Version: 15. Dezember 2025



Dieses Werk ist lizenziert unter der [Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	1
1	Unterrichtsorientierte Projekte	2
1.1	Deeskalationstraining	2
1.2	Projekt zur Europawahl	3
1.3	Garten der Zukunft – Kooperation mit der FH Soest	4
1.4	Gemeinsame Fahrten zu Museen, Gedenkstätten und die Ski-Fahrt	5
1.5	Berufliche Orientierung und Zukunftskompetenz	6
1.6	Auslandspraktika im Rahmen von Erasmus+	7
1.7	Veröffentlichung einer Formelsammlung	8
1.8	Präsentation von Abschlussarbeiten der Gestaltungstechnik	9
1.9	Förderprojekt: Mathe in der GO	10
1.10	Filmprojekt: Berufswege ehemaliger Schülerinnen und Schüler des ESB	11
1.11	Vielfalt leben – Demokratie stärken	13
1.12	Gestaltung eines Elefanten für die Hammer Elefantenparade	14
1.13	Veröffentlichung eines Skripts zur Zahlentheorie	15
2	Infrastrukturelle Projekte	17
2.1	Planung und Neubau nachhaltiger Erholungsbänke im Schulhofbereich	17
2.2	Ersetzen von Stufen durch Rampen im Schulhofbereich	18
2.3	Neubau einer Schulhalle mit Fokus auf Elektromobilität im Bereich der KFZ-Mechatroniker-Ausbildung	19
2.4	Selbstlernzentrum (SLZ) – Raum für selbstgesteuertes und kooperatives Lernen	20
2.5	Feierliche Verabschiedung aller vergebenen Schulabschlüsse	21
2.6	DIGI-Circle als BNE-orientierte Fortbildungsinitiative	22
2.7	Aufbau einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Bibliothek	23
2.8	Gestaltung des schulischen Aufenthaltsraums und eines Jugendzentrums	24
2.9	Modernisierung und Neuausstattung der Werkstätten	25
2.10	Tablet-Klassensätze für den Unterrichtseinsatz	28
2.11	Digitalisierung für alle: Desktop-PCs für den häuslichen Einsatz	29
2.12	Beratung und Begleitung – Soziale Nachhaltigkeit als gelebte Schulkultur	30
3	Anhang	32
3.1	SDG-Zuordnung der Projekte	32
3.2	Bewertung der Projekte hinsichtlich Erkennen-Bewerten-Handeln	32
3.3	Einordnung der Projekte mit Blick auf WIA	33
3.4	Bewertung der Projekte hinsichtlich der Digitalstrategie Schule NRW	34
3.5	Bewertung der Projekte hinsichtlich des Medienkompetenzrahmen NRW	35

0 Einleitung

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist am Eduard-Spranger-Berufskolleg ein querschnittliches Leitprinzip schulischer Arbeit. Nachhaltigkeit wird dabei nicht als isoliertes Thema einzelner Unterrichtseinheiten verstanden, sondern als handlungsleitender Rahmen für Unterricht, Schulorganisation, Lernkultur und Kooperationen im Sinne des Whole Institution Approach (WIA).

Die in dieser Dokumentation vorgestellten Projekte geben einen exemplarischen Einblick in die Vielfalt nachhaltiger Bildungsarbeit am ESB. Sie zeigen, wie ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte nachhaltiger Entwicklung in unterschiedlichen Kontexten aufgegriffen und wirksam umgesetzt werden. Die Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern macht zentrale Entwicklungslinien und Schwerpunkte der schulischen BNE-Arbeit sichtbar.

Auch wenn eine trennscharfe Zuordnung nicht immer möglich ist, werden die Projekte in unterrichtsorientierte und infrastrukturelle Vorhaben gegliedert. Diese Unterscheidung dient der Strukturierung und Orientierung, spiegelt jedoch keine inhaltliche Trennung wider: In der Praxis haben nahezu alle Projekte – direkt oder indirekt – Auswirkungen auf Unterricht, Lernkultur und Schulentwicklung. Die vorhandenen Überschneidungen werden in der Zuordnungsmatrix im Anhang 3 explizit ausgewiesen.

Ein zentrales Merkmal der dargestellten Projekte ist ihr unterschiedlicher Charakter hinsichtlich Zeitlichkeit und Verstetigung. Während unterrichtsorientierte Projekte häufig anlass- oder jahrgangsbezogen umgesetzt werden, entfalten infrastrukturelle Maßnahmen ihre Wirkung vor allem durch dauerhafte Nutzung, institutionelle Verankerung oder Übertragbarkeit auf weitere schulische Kontexte. Der jeweils ausgewiesene Hinweis zur Verstetigung macht diese Unterschiede transparent und verdeutlicht, auf welche Weise nachhaltige Entwicklung am ESB langfristig wirksam wird.

Insgesamt versteht sich diese Dokumentation als Arbeits- und Reflexionsgrundlage für die Weiterentwicklung schulischer BNE-Arbeit. Sie zeigt, wie Nachhaltigkeit nicht nur thematisiert, sondern im schulischen Alltag gelebt, gestaltet und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

1 Unterrichtsorientierte Projekte

1.1 Deeskalationstraining



Abb. 1: Symbolbild [www.verbformen.de, CC BY-SA 4.0]

Ein zentraler Bestandteil unserer schulischen Präventionsarbeit ist die regelmäßige Durchführung von Deeskalationstrainings für Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge. Ziel ist die gezielte Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen sowie die Stärkung eines respektvollen, gewaltfreien und kooperativen Miteinanders im Schulalltag.

Die Trainings werden von erfahrenen Fachkräften in enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit geplant und umgesetzt. Dabei werden altersgerechte Methoden angewendet, die sowohl Selbstreflexion als auch praktisches Handeln fördern. In stark heterogenen Gruppen werden auch interkulturelle Kommunikationsformen reflektiert, insbesondere dort, wo sprachliche oder kulturelle Unterschiede zu Missverständnissen führen können.

Die Maßnahmen werden durch sozialpädagogische Nachbereitung, Peer-Austausch oder projektbezogene Vertiefungen im Unterricht begleitet. Perspektivisch ist auch die Ausbildung von Schüler-Mediatorinnen und -Mediatoren in diesem Projekt möglich. Damit fördern die Deeskalationstrainings ein respektvolles Miteinander und tragen zugleich einen Beitrag zur Entwicklung von Gestaltungskompetenz und zur Verwirklichung einer „Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit“ im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung bei.

Hinweis zur Verstetigung

Das Projekt wird unregelmäßig und anlassbezogen für verschiedene Bildungsgänge angeboten.

SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Unterstützung besonders herausgeforderter Schülerinnen und Schüler
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Gewaltprävention, Konfliktlösung, soziales Miteinander

1.2 Projekt zur Europawahl



Abb. 2: Infostand Europawahl [1, ful]

Im Kontext aktueller demokratischer Herausforderungen und der Europawahl wurde an der Schule ein fächerübergreifendes Projekt zur Stärkung politischer Bildung und europäischer Verantwortung durchgeführt. Dabei setzten sich Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Institutionen der Europäischen Union, den Abläufen der Wahl zum Europäischen Parlament sowie mit zentralen demokratischen Grundwerten auseinander.

Das Projekt zielte darauf ab, politische Bildung lebensnah, verständlich und handlungsorientiert zu gestalten. Die Lernenden beschäftigten sich mit den Themenfeldern „Aufbau und Funktion der EU-Institutionen“, „Wahlrecht und Wahlsystem zur Europawahl“, „Demokratische Grundwerte“ und „Europäische Herausforderungen und Zukunftsfragen“.

Das Projekt soll nicht nur als einmalige Maßnahme verstanden werden, sondern langfristig zur Stärkung politischer Bildung mit Europabezug beitragen. Ziel ist es, vergleichbare Aktivitäten – etwa zur Juniorwahl oder zu europäischen Zukunftsfragen – regelmäßig durchzuführen und dauerhaft im Schulprogramm zu verankern. So wird politische Partizipation im Sinne einer nachhaltigen, demokratischen Schulentwicklung systematisch gefördert. Damit stärkt das Projekt die politische Gestaltungskompetenz der Lernenden und trägt im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Förderung von Demokratie, Partizipation und europäischer Verantwortung bei.

Hinweis zur Verstetigung

Das Projekt ist in angepasster Form auf weitere Wahlen übertragbar und damit anlassbezogen Bestandteil des Politikunterrichts.

SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung politischer Urteilskraft und Engagement
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Förderung politischer Bildung für alle Schulformen

SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Demokratiebildung, politische Teilhabe

1.3 Garten der Zukunft – Kooperation mit der FH Soest



Abb. 3: Garten der Zukunft [1, grs]

In Kooperation mit dem Studiengang Produkt- und Designmanagement der FH Südwestfalen entwickelten Lernende der Fachoberschule innovative, nachhaltige Produktideen für den „Garten der Zukunft“. Entstanden sind unter anderem eine Solarsprinkleranlage mit Regenwassernutzung, modulare Hochbeete und ein intelligentes Balkonmodul. Das interdisziplinäre Projekt verband Gestaltung, Technik und Nachhaltigkeit und förderte praxisnahes, kreatives Arbeiten mit 3D-Druck und Eye-Tracking-Technologie. Zugleich stärkte es die Gestaltungskompetenz der Lernenden im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem sie befähigt wurden, innovative Lösungen für ökologische Herausforderungen zu entwerfen und Zukunft aktiv mitzugestalten.

Hinweis zur Verstetigung

Die Kooperation mit der FH Südwestfalen in Soest ist verstetigt und curricular in der FO12 Gestaltung eingebunden. Der gewählte Umfang ist von der Lerngruppe abhängig und von den zeitlichen Möglichkeiten des Kooperationspartners abhängig.

SDG 2: Kein Hunger	Ernährung, Selbstversorgung, Nachhaltigkeit und Ressourcennutzung
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung historischer, kultureller und sozialer Bildung sowie globaler Verantwortung
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Entwicklung innovativer und nachhaltiger Bewässerungssysteme
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Urbane Lösungen wie Balkonmodule oder modulare Hochbeete für zukunftsfähige Stadtgestaltung.
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	Ressourcenschonende Produktideen, Regenwassernutzung, modulare Systeme

SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	Beitrag durch energieeffiziente, CO ₂ -reduzierende Ansätze wie Solarsprinkleranlagen.
-----------------------------------	---

1.4 Gemeinsame Fahrten zu Museen, Gedenkstätten und die Ski-Fahrt



Abb. 4: Architektur in Hamburg [2, stl]



Abb. 5: Spaziergang zu den Stolpersteinen [1, mue]

Regelmäßig organisieren Schulklassen bildungsgangübergreifende Fahrten zu Museen, Ausstellungen und Gedenkstätten. Dabei stehen historisches Lernen, politische Bildung und kulturelle Teilhabe im Mittelpunkt. Besonders die Besuche nationalsozialistischer Erinnerungsorte fördern ein kritisches Geschichtsbewusstsein und demokratische Werte. Die jährliche Ski-Freizeit stärkt darüber hinaus das soziale Miteinander, Teamgeist und gegenseitigen Respekt – wichtige Grundlagen für ein nachhaltiges Schulklima. So leisten die Fahrten einen Beitrag zur Förderung von Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem sie demokratische Teilhabe, kulturelles Lernen und soziale Verantwortung miteinander verbinden.

Hinweis zur Verstetigung

Diese Projekte finden regelmäßig statt. Die curriculare Einbindung ist von der speziellen Form der Fahrt abhängig. So ist speziell bei einer Gedenkstättenfahrt eine Vor- und Nachbereitung des Themas im Unterricht vorgesehen.

SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	Bewegungsförderung, Resilienz, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung historischer, kultureller und sozialer Bildung sowie globaler Verantwortung
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Auseinandersetzung mit kulturellem Erbe und Erinnerungsorten trägt zur Bewahrung und Reflexion historischer Verantwortung bei.

SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Demokratieförderung, Menschenrechtsbildung, soziale Teilhabe
---	--

1.5 Berufliche Orientierung und Zukunftskompetenz



Abb. 6: Berufliche Orientierung [1, kli (AI)]

Regelmäßige Fahrten zu Unternehmen, Hochschulen, Bildungs- und Ausbildungsmessen ermöglichen Lernenden praxisnahe Einblicke in Berufs- und Studienfelder. Im Fokus stehen nachhaltige Berufe, technische Innovationen, soziale Verantwortung und Bildung als Teil einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

Die Fahrten werden zum Teil bildungsgangübergreifend organisiert und durch Lehrkräfte oder externe Partner didaktisch begleitet. Reflexionsphasen im Unterricht vertiefen das Erlebte und unterstützen die individuelle Berufswegplanung unter Nachhaltigkeitsaspekten. Damit leisten sie einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem sie berufliche Orientierung mit Zukunftskompetenzen, Verantwortung und Gestaltungskompetenz verbinden.

Hinweis zur Verstetigung

Diese Fahrten werden regelmäßig angeboten und finden sich auch im Kalender der Bildungsgänge wieder. Speziell zur Vor- und Nachbereitung des Besuchs einer Ausbildungsmesse gibt es eine curriculare Einbindung in Form einer fächerübergreifenden Anforderungssituation (AFS).

SDG 1: Keine Armut	Stärkung von Bildungsgerechtigkeit und Zukunftschancen – langfristige Armutsprävention durch frühzeitige Lebensplanung
SDG 4: Hochwertige Bildung	Förderung von Berufs- und Studienkompetenz, Orientierung im Bildungssystem, Übergangsgestaltung
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Kompetenzentwicklung für zukunftsfähige Berufswege, kritische Auseinandersetzung mit Arbeit, Technik, Innovation
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Zugang zu nachhaltigen Arbeitsfeldern, Reflexion über faire Arbeit und nachhaltige Wirtschaft

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Technologische Innovationen und Zukunftsberufe.
SDG 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster	Kritische Reflexion nachhaltiger Berufsfelder und Verantwortung im Wirtschaftssystem.

1.6 Auslandspraktika im Rahmen von Erasmus+



Abb. 7: Praktikum in Norwegen [2, kte]

Im Rahmen des Erasmus+-Programms absolvieren Lernende verschiedener Bildungsgänge Auslandspraktika in europäischen Partnerländern wie Norwegen, Frankreich, Portugal oder Malta. Diese Aufenthalte fördern nicht nur berufliche und sprachliche Kompetenzen, sondern stärken insbesondere die Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Durch die aktive Nutzung und Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen erleben die Teilnehmenden europäische Mehrsprachigkeit als Schlüssel nachhaltiger Verständigung und Zusammenarbeit.

Zur weiteren Verankerung der BNE werden vielfältige begleitende Maßnahmen umgesetzt: Die Auslandspraktika werden didaktisch vor- und nachbereitet, um den Lernenden eine gezielte Reflexion über Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Verantwortung und unterschiedliche Bildungssysteme zu ermöglichen. Dabei dokumentieren die Teilnehmenden ihre Erfahrungen unter besonderer Berücksichtigung ökologischer oder sozialer Aspekte. Zudem erfolgt die Auswahl der Praktikumsplätze bewusst mit Bezug zu nachhaltiger Entwicklung, etwa in den Bereichen Umwelttechnik, Sozialarbeit oder Kreislaufwirtschaft.

Hinweis zur Verstetigung

Da diese Praktika jährlich in unterschiedlichen Bildungsgängen angeboten werden, ist die Verstetigung kanonisch gegeben. Die Einbindung der relevanten Fächer in der Vor- und Nachbereitung wird durch das Team Erasmus+ und einzelne engagierte Lehrkräfte im jeweiligen Jahr organisiert und ist in den DJP der Bildungsgänge implementiert.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Förderung internationaler Bildung und Mobilität sowie der Entwicklung beruflicher, sprachlicher und interkultureller Kompetenzen
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Erwerb von Gestaltungskompetenz durch Perspektivwechsel, interkulturelles Lernen und kritische Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Durch berufsorientierte Praktika mit Nachhaltigkeitsbezug.
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Förderung von Chancengleichheit durch inklusive Teilhabe an Erasmus-Projekten
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Aufbau nachhaltiger Bildungs Kooperationen und europäischer Netzwerke

1.7 Veröffentlichung einer Formelsammlung

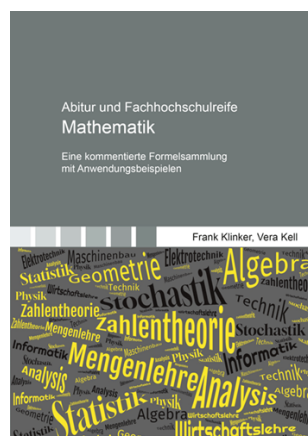


Abb. 8: Formelsammlung Mathematik [1, kli]

Kolleginnen und Kollegen der Schule haben eine umfangreiche Formelsammlung veröffentlicht. Sie unterstützt die Schülerinnen und Schüler sowohl im Fachunterricht als auch beim Übergang in eine akademische Ausbildung. Damit fördert sie nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern leistet auch einen Beitrag zur Entwicklung von Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem sie wissenschaftspropädeutisches Arbeiten einübt und den Zugang zu weiterführender Bildung erleichtert.

Die Sammlung bündelt zentrale mathematische Inhalte, ist klar strukturiert, stark anwendungsorientiert aufbereitet und orientiert sich an den typischen Anforderungen in Schule und Studium. Eine gekürzte Version des Textes ist als Open Educational Resource (OER) frei zugänglich und leistet durch die Reduktion von Zugangshürden einen Beitrag zur Steigerung der Bildungsqualität.

Der Text fördert das selbstständige Lernen, erleichtert die individuelle Vorbereitung auf Prüfungen und unterstützt gezielt die Bildungstransition zwischen beruflicher oder schulischer

Ausbildung und Hochschule. Besonders bedeutsam ist der Beitrag in Hinblick auf Chancengleichheit und Anschlussfähigkeit: Lernende erhalten ein verlässliches, klar zugängliches Werkzeug, das Orientierung und Sicherheit in Übergangsphasen bietet – oft ein kritischer Punkt in Bildungsbiografien.

Zugleich zeigt die Publikation das pädagogische und fachliche Engagement der beteiligten Lehrkräfte für eine zukunftsorientierte Bildungsentwicklung. Die Maßnahme stärkt somit nicht nur die Fachkompetenz, sondern auch den bildungspolitischen Anspruch auf kontinuierliches, lebensbegleitendes Lernen – zentrale Leitidee im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Hinweis zur Verstetigung

Die Formelsammlung ist als Printpublikation ein abgeschlossenes Einzelprojekt. Im Sinne einer nachhaltigen Materialentwicklung wird jedoch die gekürzte Fassung als OER dauerhaft frei zugänglich bereitgestellt und kann fortlaufend genutzt, weiterverwendet und aktualisiert werden.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Stärkung fachlicher Kompetenzen, Förderung selbstständigen Lernens sowie Unterstützung gelingender Bildungstransitionen zwischen Schule und Hochschule.
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Selbstlernkompetenz und lebenslangem Lernen; schulinterne Materialentwicklung als Beitrag zu nachhaltiger Bildungsqualität und Bildungstransformation.
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Förderung von Bildungsgerechtigkeit durch einheitliche, transparente und barrierearme Lernmaterialien, insbesondere in Übergangsphasen (teilweise als OER).

1.8 Präsentation von Abschlussarbeiten der Gestaltungstechnik



Abb. 9: Strahlender Abgang 2025, VinylCafé Hamm e.V. [1, mue]

Im Bildungsgang Gestaltungstechnik präsentieren die Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlussarbeiten im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung. Die Arbeiten greifen gesellschaftlich relevante Themen auf – z. B. Nachhaltigkeit, Konsumkritik, Upcycling, soziale Vielfalt oder kulturelle Identität – und setzen diese kreativ, kritisch und medienkompetent um.

Die öffentliche Präsentation stärkt nicht nur die Selbstwirksamkeit der Lernenden, sondern ermöglicht auch den Dialog mit der Schulöffentlichkeit und externen Gästen. Sie zeigt, wie gestalterische Bildung zur Reflexion gesellschaftlicher Prozesse und zur aktiven Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunft beitragen kann.

Hinweis zur Verstetigung

Diese Ausstellung bildet jedes Jahr den Abschluss einer praktischen Aufgabe in der schulischen Ausbildung und ist im Bildungsgang fest verankert. Die Präsentation im öffentlichen Raum wird – wenn immer organisatorisch möglich – angestrebt, um die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler auch interessierten externen Besuchern zu präsentieren.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Förderung kreativer Ausdrucksfähigkeit, fachlicher Tiefe und Präsentationskompetenz im schulischen Abschluss
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Reflexion gesellschaftlicher Fragen durch Gestaltung, Entwicklung von Zukunftskompetenz und gesellschaftlicher Verantwortung
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Sichtbarmachung unterschiedlicher Perspektiven, Förderung kultureller Teilhabe und Ausdrucksmöglichkeiten
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Kulturelle Identität und soziale Teilhabe als Grundlage nachhaltiger Gemeinwesen.
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Öffnung der Schule in den öffentlichen Raum und Austausch mit externem Publikum

1.9 Förderprojekt: Mathe in der GO



Abb. 10: Förderprojekt Mathematik [1, kli (AI)]

Um Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe gezielt bei Leistungsdefiziten in Mathematik zu unterstützen, wurde ein Förderkurs eingerichtet. Ziel ist es, durch kontinuierliche Wiederholung, individuelle Begleitung und stärkere Grundlagenarbeit die mathematische Kompetenz und das Selbstvertrauen in prüfungsrelevanten Themenbereichen zu fördern. Der großen Heterogenität der Lernvoraussetzungen wird durch den Einsatz vielfältiger Lernsprachen der Mathematik Rechnung getragen (Symbole statt Text, unterschiedliche Darstellungsformen oder Zugänge zu einzelnen Themen). So werden unterschiedliche Lernstile und Ausdrucksformen berücksichtigt, was zu höherer Motivation und Lernerfolgen führt. Darüber hinaus fördert der

Kurs die Reflexion über Lernprozesse und individuelle Stärken – ein wichtiger Bestandteil von Gestaltungskompetenz im Sinne der BNE.

Der Kurs wurde sehr gut angenommen, trug zu einer deutlichen Leistungsverbesserung bei und soll – abhängig von den personellen Ressourcen – dauerhaft im Schulalltag etabliert werden mit dem Potential zur Erweiterung auf weitere Bildungsgänge. Neben fachlichem Lernen stehen auch Motivation, individuelle Förderung und Bildungsgerechtigkeit im Zentrum des Projekts. Damit trägt der Förderkurs nicht nur zur fachlichen Verbesserung bei, sondern stärkt auch Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Hinweis zur Verstetigung

Ob das Projekt angeboten wird bzw. angeboten werden kann, hängt einerseits vom konkreten Förderbedarf, andererseits von der Verfügbarkeit geeigneter Lehrkräfte ab. Sollte ein Bedarf bestehen, ohne dass entsprechende personelle Ressourcen zur Verfügung stehen, werden Studierende auf Honorarbasis eingesetzt, die den Förderkurs in enger Abstimmung und mit breiter Unterstützung der beteiligten Lehrkräfte durchführen. Die hierfür entstehenden Kosten übernimmt dankenswerterweise der Förderverein des ESB.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Unterstützung schulischer Basiskompetenzen in einem zentralen Unterrichtsfach, Förderung schulischer Abschlussqualifikationen
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Selbstwirksamkeit, Lernverantwortung und reflektierter Leistungskultur
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Chancenausgleich durch zusätzliche Unterstützung unabhängig von sozialem Hintergrund oder individueller Lernvoraussetzung
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Zusammenarbeit zwischen Schule, externen Lehrkräften (Studierenden) und Förderverein zur personellen, fachlichen und finanziellen Absicherung sowie zur nachhaltigen Verstetigung des Förderangebots.

1.10 Filmprojekt: Berufswege ehemaliger Schülerinnen und Schüler des ESB



Abb. 11: [Youtube-Link](#)



Abb. 12: [Youtube-Link](#)

Im Rahmen eines im Unterricht wiederkehrenden filmischen Projekts dokumentieren Schülerinnen

und Schüler die beruflichen Wege ehemaliger Absolventinnen und Absolventen. Die Interviews geben Einblicke in individuelle Bildungsentscheidungen, berufliche Herausforderungen und Zukunftsvisionen – auch im Hinblick auf gesellschaftliche Verantwortung, Nachhaltigkeit, Arbeitsbedingungen und Diversität.

Das Projekt stärkt die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, insbesondere im Umgang mit digitalen Aufnahme- und Verarbeitungstechniken. Darüber hinaus fördert es Teamarbeit und Selbstwirksamkeit. Es macht soziale Unterschiede, Chancen und Barrieren sichtbar und regt zur Auseinandersetzung mit eigenen beruflichen Vorstellungen an. Damit trägt es zur bewussten Berufsorientierung bei – unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Nachhaltigkeitsdimensionen.

Zur Förderung von Gestaltungskompetenz im Sinne der BNE leistet das Projekt einen Beitrag, indem es Medienbildung, Berufsorientierung und die Reflexion nachhaltiger Zukunftsperspektiven miteinander verknüpft.

Hinweis zur Verstetigung

Das Projekt ist als wiederkehrender Bestandteil im Unterricht verankert und wird mit neuen Interviewgästen fortgeführt. So entsteht eine wachsende Sammlung biografischer Lernimpulse, die dauerhaft in die Berufsorientierung und Medienbildung eingebunden ist.

Beispiele aus einem älteren Projekt:

- <https://www.youtube.com/watch?v=T8pj60f18JM>
- https://www.youtube.com/watch?v=HNZzWQ8_3ik

SDG 4: Hochwertige Bildung	Förderung reflektierter Berufsorientierung, Einblicke in vielfältige Bildungsbiografien und berufliche Realitäten
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Entwicklung von Gestaltungskompetenz, Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein in Bezug auf Berufswahl und Lebensplanung
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Thematisierung von Arbeitsbedingungen, gesellschaftlicher Beitrag von Berufen, nachhaltige Arbeitsfelder
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Sichtbarmachung sozialer Hürden und Erfolgswege, Förderung von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Aufbau von Kontakten zwischen Schule und Ehemaligen, Förderung von Dialog und Vernetzung

1.11 Vielfalt leben – Demokratie stärken

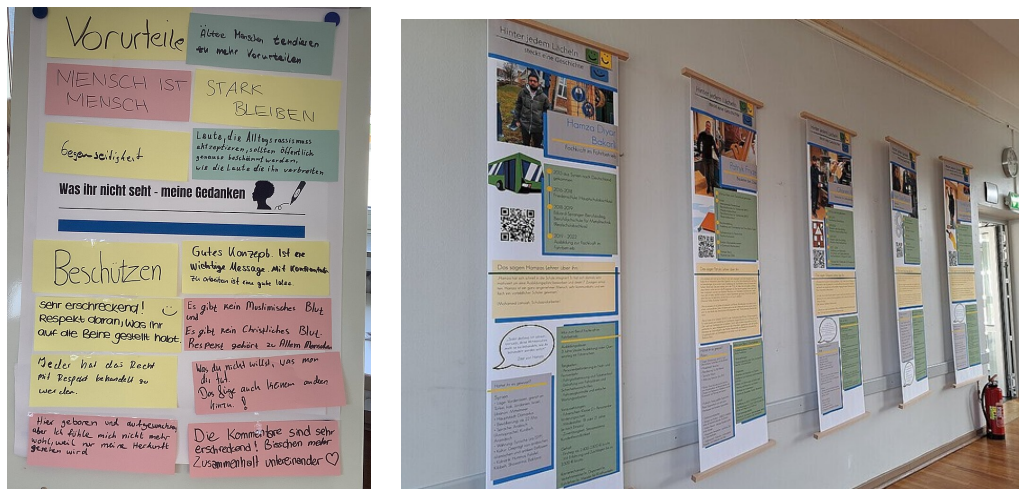


Abb. 13: Abschlussveranstaltung "Wochen gegen Rassismus" [1, mue]

Im Rahmen der "Internationalen Wochen gegen Rassismus" wurde am ESB Hamm ein schulweites Projekt durchgeführt, das sich mit Diskriminierung, Diversität und demokratischen Grundwerten auseinandersetzte. Unter dem Motto "Unser Hamm – Gemeinsam verschieden" engagierten sich zahlreiche Klassen und Projektgruppen in vielfältigen Aktionen.

Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der gelebten Vielfalt der Schulgemeinschaft – Menschen aus über 40 Nationen lernen und arbeiten gemeinsam am ESB. Diese Vielfalt wurde nicht nur sichtbar gemacht, sondern auch als Chance für eine gemeinsame, zukunftsfähige Gesellschaft thematisiert.

Im Projekt wurden kulturelle Biografien sichtbar gemacht, etwa durch die Ausstellung "Hinter jedem Lächeln steht eine Geschichte", in der Schülerinnen und Schüler ihre oft von Migration geprägten Bildungswege präsentierten. Führungen zu Stolpersteinen und Vorträge über jüdisches Leben stellten den lokalen Bezug zu historischer Verantwortung her. Die Diskussion um den Schulnamen bot Anlass zur Auseinandersetzung mit Identität und institutionellen Werten. Kreative Formate wie Fotowettbewerbe und Ausstellungen ermöglichten individuelle Ausdrucksformen und förderten Perspektivwechsel. Damit trug das Projekt im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Förderung von Vielfalt, Demokratie und historischer Verantwortung bei und stärkte zugleich die Schulgemeinschaft als Ort gelebter Partizipation.

Hinweis zur Verstetigung

Das Projekt ist anlassbezogen im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus verortet, greift jedoch dauerhaft relevante Zielsetzungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf. Fragestellungen zu Vielfalt, Demokratie, Diskriminierung und gesellschaftlicher Verantwortung sind fester Bestandteil der schulischen Arbeit.

Das Projekt wird daher nicht als Einzelmaßnahme verstanden, sondern als Teil einer fortlaufenden Entwicklung vergleichbarer Formate. In diesem Zusammenhang plant das BNE-Team gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und der Arbeitsgruppe SoR-SmC eine Projektwoche zur Gewalt- und Kriminalitätsprävention.

SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Menschenrechten, kultureller Vielfalt, Demokratiebildung und aktiver Teilhabe
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Thematisierung von Rassismus, Diskriminierung und Förderung von Chancengleichheit
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Bezug zu lokalem Erinnern, kulturellem Erbe und gemeinsamer Identität.
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Stärkung demokratischer Werte, historischer Verantwortung und gewaltfreier Konfliktkultur
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Zusammenarbeit mit städtischen Akteuren und kulturellen Einrichtungen

1.12 Gestaltung eines Elefanten für die Hammer Elefantenparade



Abb. 14: Beispiel: Der Feuerfant [Feuerwehr Hamm¹]

In Anlehnung an den Glaselefanten im Maximilianpark – das Wahrzeichen der Stadt Hamm – gestalten Schülerinnen und Schüler ein eigenes Elefantenmodell. Die Auseinandersetzung mit dem Symbol „Elefant“ wird dabei bewusst genutzt, um Themen wie Wandel, kulturelle Identität, Integration und Vielfalt künstlerisch und reflektiert aufzugreifen.

Die Projektidee greift die lokale Bedeutung des Elefanten als Zeichen für Beständigkeit im Wandel auf^{2,3}. Die Lernenden erarbeiten die historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Bezüge des Symbols und setzen diese mit eigenen gestalterischen Mitteln um. Die Gestaltung erfolgt fächerübergreifend – z. B. in Gestaltungstechnik, Wirtschaft/Politik oder Deutsch – und betont die Verbindung von ästhetischem Ausdruck, kritischem Denken und sozialem Lernen.

Das fertige Elefantenmodell wird sichtbar im Stadtgebiet präsentiert und bei einer offiziellen Einweihung feierlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Dadurch entsteht ein Identifikationspunkt,

¹<https://www.feuerwehr-hamm.de/de/Aktuelles/News/Ansicht/1038>

²<https://www.hamm.de/tourismus-neu/sehenswertes/sehenswuerdigkeiten/glaselefant/wahrzeichen-maskottchen>

³<https://www.hammwiki.info/wiki/Elefantenparade>

der sowohl die Verwurzelung in der Stadt Hamm als auch Vielfalt und Offenheit symbolisiert⁴. Das Projekt verbindet ästhetische Bildung mit gesellschaftlicher Reflexion und macht zentrale Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung kreativ erfahrbar.

Hinweis zur Verstetigung

Die Elefantengestaltung ist ein einmaliges Projekt im Rahmen einer praktischen Arbeit. Verstetigt wird jedoch der didaktische Ansatz, lokale kulturelle Bezüge und gesellschaftliche Fragestellungen projektorientiert und gestalterisch zu bearbeiten.

SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Gestaltungskompetenz, Reflexion lokaler Kultur und aktiver Auseinandersetzung mit gesellschaftlichem Wandel
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Thematisierung von Integration, Toleranz und sozialem Zusammenhalt als gestalterische und soziale Aufgabe
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Stärkung lokaler Identität und kultureller Teilhabe, aktive Mitgestaltung des öffentlichen Raums
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Förderung demokratischer Werte, Dialogfähigkeit und respektvoller Auseinandersetzung mit Vielfalt

1.13 Veröffentlichung eines Skripts zur Zahlentheorie



Abb. 15: Skript zur Zahlentheorie [1, kli]

Da es kein geeignetes Schulbuch zur Einführung in die Zahlentheorie gibt, entwickelten Lehrkräfte gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern im Mathematikunterricht ein eigenes Skript [?]. Die Inhalte wurden praxisnah aus dem Unterricht heraus strukturiert, mit Beispielen angereichert und in verständlicher Sprache aufbereitet. Der Entwicklungsprozess förderte selbstorganisiertes

⁴<https://www.wa.de/hamm/hamm-elefanten-parade-herde-figuren-maxipark-grund-93218029.html>

Lernen, kritisches Denken und trug zur fachlichen Qualitätssicherung bei – insbesondere im Sinne einer chancengerechten und förderorientierten Lernkultur.

Das fertige Skript ist als Open Educational Resource (OER) veröffentlicht und kostenlos als pdf-Download zugänglich. Damit steht es auch externen Lernenden barrierearm zur Verfügung und leistet so einen konkreten Beitrag zur Demokratisierung von Bildung und zur Förderung digitaler Teilhabe. Zugleich stärkt das Projekt Gestaltungskompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem es Lernende aktiv in die Entwicklung und Nutzung offener Bildungsressourcen einbindet.

Hinweis zur Verstetigung

Die Erstellung des Skripts stellt ein abgeschlossenes Projekt im Rahmen des Mathematikunterrichts dar. Durch die Veröffentlichung als Open Educational Resource (OER) wird das Material jedoch dauerhaft frei zugänglich gemacht und kann kontinuierlich genutzt, angepasst und weiterentwickelt werden. Damit ist das Projekt nachhaltig in Unterrichts- und Lernprozesse eingebunden und unterstützt langfristig chancengerechtes Lernen.

SDG 4: Höhere Bildung	Verbesserung der Anschlussfähigkeit an Studium und Ausbildung
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Selbstlernkompetenz und Strukturierung von Wissen
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Unterstützung lernbenachteiligter Lernender durch Zusatzmaterial
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Gemeinsame Erstellung und Nutzung von Bildungsressourcen im schulischen und außerschulischen Kontext

2 Infrastrukturelle Projekte

2.1 Planung und Neubau nachhaltiger Erholungsbänke im Schulhofbereich



Abb. 16: Bank auf dem Schulhof [1, kli]



Abb. 17: Hocker vor der Cafeteria [1, ful]



Abb. 18: Bank vor der Werkstatt [1, kli]



Abb. 19: Hocker vor der Lernfabrik [1, kli]

Im Rahmen eines praxisorientierten Projekts planten und fertigten Schülerinnen und Schüler aus dem Bildungsgang Ingenieurtechnik Erholungsbänke für den Schulhof. Dabei diskutieren sie Materialalternativen unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten.

Die Maßnahme fördert technische Kompetenz, Materialbewusstsein und Verantwortung für den gemeinsamen Lernraum. Auch wenn die praktische Umsetzung im Unterricht nicht regelmäßig erfolgt, ist dieses Projekt in Form einer Anforderungssituation im Bildungsgang implementiert. Damit verbindet das Projekt fachpraktisches Lernen mit BNE-Grundsätzen und macht Nachhaltigkeit im direkten Schulumfeld konkret erfahrbar.

Hinweis zur Verstetigung

Die Planung und der Neubau der Erholungsbänke stellen eine konkrete bauliche Maßnahme dar. Gleichzeitig ist eine angepasste Wiederholung an weiteren Stellen des Schulhofs grundsätzlich möglich. Verstetigt wird darüber hinaus der zugrunde liegende Ansatz, Nachhaltigkeitskriterien wie Materialwahl, Langlebigkeit, Ressourcenschonung und soziale Nutzung des Schulraums systematisch in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Diese Prinzipien sind als Anforderungssituation im Bildungsgang Ingenieurtechnik verankert und auf zukünftige Projekte der Schulhof- und Gebäudeentwicklung übertragbar.

SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung handlungsorientierter Verantwortung und Projektarbeit
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Anwendung technischer Fähigkeiten zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen.
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Aufwertung öffentlicher Räume, Gestaltung gemeinschaftlicher Lernorte
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	Materialbewusstsein, Wiederverwendung, langlebige Produkte

2.2 Ersetzen von Stufen durch Rampen im Schulhofbereich



Abb. 20: Rampe im Hofübergang [1, ful]



Abb. 21: Rampe ins Werkstattgebäude [1, ful]

Der barrierefreie Umbau des Hofbereichs ist am ESB ein Beispiel dafür, wie Schulentwicklung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Whole Institution Approach gedacht wird. Auch wenn die Maßnahme nicht als eigenes Unterrichtsprojekt durchgeführt wurde, entspringt sie einem bewussten schulischen Veränderungsprozess: Die Schulgemeinschaft identifizierte Barrieren im Alltag, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Lernende, und leitete daraus Handlungsbedarf ab.

Die bisherigen Stufen wurden durch normgerechte Rampen ersetzt, wodurch Lernwege sicherer und für alle nutzbar wurden. Einzelne technische Aspekte wie Steigung, Materialwahl oder DIN-Vorgaben kamen punktuell in Technik- und Gestaltungsklassen zur Sprache, da die Umgestaltung als reales Beispiel für funktionale und inklusive Bauplanung dient.

Im Sinne der BNE stärkt der Umbau die Teilhabe aller Menschen auf dem Schulgelände und macht soziale Dimensionen nachhaltiger Entwicklung – insbesondere Barrierefreiheit und Inklusion – im schulischen Alltag sichtbar.

Hinweis zur Verstetigung

Der barrierefreie Umbau einzelner Bereiche des Schulhofs stellt eine konkrete bauliche Maßnahme dar. Verstetigt wird jedoch der zugrunde liegende inklusive Ansatz, Barrieren im schulischen Alltag systematisch zu identifizieren und abzubauen. Die Maßnahme ist Teil eines fortlaufenden schulischen Entwicklungsprozesses, bei dem Zugänglichkeit, Teilhabe und Inklusion bei zukünftigen baulichen, organisatorischen und pädagogischen Entscheidungen kontinuierlich

mitgedacht werden.

SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Stärkung von Gestaltungskompetenz durch Sensibilisierung für Inklusion, Barrierefreiheit und soziale Verantwortung
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Beitrag zu gleichberechtigter Teilhabe durch bauliche Barrierefreiheit und Reduktion sozialer Ausschlüsse
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Inklusive und zukunftsfähige Gestaltung der Schulumgebung im Sinne nachhaltiger Infrastrukturentwicklung

2.3 Neubau einer Schulhalle mit Fokus auf Elektromobilität im Bereich der KFZ-Mechatroniker-Ausbildung



Abb. 22: Lernfabrik 4.0 [1, mue]



Abb. 23: KFZ-Halle [1, ful]

Im Rahmen der Ausbildung im Bereich KFZ-Mechatronik wurde eine neue Schulhalle (Lernfabrik 4.0) errichtet, die auf zukunftsorientierte Mobilitäts- und Energietechnik ausgerichtet ist. Der Fokus liegt auf Elektromobilität, Ladeinfrastruktur und der Vermittlung technischer Kompetenzen im Kontext nachhaltiger Mobilitätskonzepte.

Ergänzend wurde die Halle mit einer grünen Bedachung ausgestattet, die zur Verbesserung des Mikroklimas, zur Förderung der Biodiversität sowie zur Reduktion von Regenwasserabfluss beiträgt. Darüber hinaus verfügt die Halle über barrierefreie WC- und Duscheinrichtungen, wodurch das Gebäude auch unter dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit und Inklusion beispielhaft gestaltet ist. Damit verbindet die Lernfabrik 4.0 technische Innovation mit ökologischer und sozialer Verantwortung und zeigt exemplarisch, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung in baulichen Strukturen und Ausbildungspraxis verankert werden kann.

Hinweis zur Verstetigung

Der Neubau der Schulhalle stellt eine einmalige bauliche Maßnahme dar. Verstetigt wird jedoch die dauerhafte Nutzung der Lernfabrik als zukunftsorientierter Ausbildungs- und Lernort im Bereich Elektromobilität und nachhaltiger Mobilitätskonzepte. Die Halle ist langfristig in die Ausbildung der KFZ-Mechatroniker integriert und dient als Referenzraum für energieeffiziente, inklusive und ökologisch verantwortungsvolle Bildungsinfrastruktur.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Förderung technischer Zukunftskompetenzen in einem innovativen Lernumfeld
SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie	Nutzung energieeffizienter Technologien
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Nachhaltige Bildungsinfrastruktur mit Zukunftsorientierung
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Barrierefreie Gestaltung und inklusive Nutzbarkeit
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Barrierefreie, energieeffiziente Schulbauten
SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	Beitrag zur CO ₂ -Reduktion durch energieoptimierte Gebäude
SDG 15: Leben an Land	Förderung der Biodiversität durch Dachbegrünung

2.4 Selbstlernzentrum (SLZ) – Raum für selbstgesteuertes und kooperatives Lernen



Abb. 24: Selbstlernzentrum am ESB [1, kli]

Das Selbstlernzentrum (SLZ) unserer Schule bietet Lernenden einen strukturierten Raum zur individuellen Vertiefung und kooperativen Arbeit. Ausgestattet mit PCs, Gruppenarbeitstischen und unterstützenden Materialien, fördert es eigenverantwortliches Lernen, digitale Recherche, Projektarbeit und den Austausch in heterogenen Gruppen.

Das SLZ ist offen zugänglich und dient sowohl der gezielten Vorbereitung auf Prüfungen als auch der projektbezogenen Auseinandersetzung mit fachlichen, gesellschaftlichen oder beruflichen Themen. Es trägt dazu bei, Lernprozesse flexibler, partizipativer und sozial gerechter zu gestalten. Damit leistet das Selbstlernzentrum einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem es selbstständiges Lernen, soziale Teilhabe und gerechte Bildungschancen fördert.

Hinweis zur Verstetigung

Das Selbstlernzentrum ist als dauerhaftes Angebot im Schulalltag etabliert und steht kontinuierlich für selbstgesteuertes und kooperatives Lernen zur Verfügung. Verstetigt wird darüber hinaus der partizipative Ansatz, Lern- und Aufenthaltsräume gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern zu planen, zu gestalten und weiterzuentwickeln. Die aktive Einbindung der Lernenden in Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse wird als fortlaufender Bestandteil der Schulentwicklung

verstanden und bei Bedarf auf weitere Lern- und Aufenthaltsräume übertragen.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Förderung individualisierter Lernwege, Prüfungsvorbereitung, digitale und kooperative Lernkultur
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Selbstverantwortung, Methodenkompetenz und Teamfähigkeit als Grundlagen zukunftsfähiger Bildung
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Schaffung nachhaltiger digitaler Lerninfrastruktur innerhalb der Schule
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Offener Zugang zu Lernressourcen unabhängig von häuslichen Voraussetzungen; Stärkung bildungsbenachteiligter Gruppen

2.5 Feierliche Verabschiedung aller vergebenen Schulabschlüsse



Abb. 25: Klassen der Anlagen A und B [1, mue]



Abb. 26: Klassen der Anlagen C und D [1, mue]



Abb. 27: Klassen der Anlage E [1, mue]

Die Schule würdigt seit einigen Jahren alle Abschlüsse feierlich in einer gemeinsamen Veranstaltung – nicht mehr nur Abitur oder Fachabitur, sondern auch ersten und zweiten Schulabschluss sowie die Fachoberschulreife. Dies stärkt das Selbstwertgefühl und die Anerkennung aller Bildungswege und leistet einen aktiven Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Damit trägt die gemeinsame Abschlussfeier im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung dazu bei, Vielfalt sichtbar zu machen, Anerkennungskultur zu stärken und soziale Ungleichheiten abzubauen.

Hinweis zur Verstetigung

Die feierliche Verabschiedung aller vergebenen Schulabschlüsse findet jährlich statt und ist als fester Bestandteil des Schuljahres etabliert. Die Veranstaltung wird regelmäßig durchgeführt

und dient dauerhaft der Wertschätzung aller Bildungswege, der Stärkung von Zugehörigkeit sowie der Förderung einer anerkennenden und inklusiven Schulkultur.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Wertschätzung aller Schulabschlüsse
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Respekt, Motivation und Teilhabe
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Gleichwertige Anerkennung aller Bildungswege

2.6 DIGI-Circle als BNE-orientierte Fortbildungsinitiative



Abb. 28: DIGI-Circle [1, kli (AI)]

Der DIGI-Circle ist ein offenes, kollegiales Fortbildungsformat, das die Reflexion und Weiterentwicklung digitaler Bildungspraxis im Sinne nachhaltiger Schulentwicklung in den Mittelpunkt stellt. Er bietet Raum für Austausch, Inspiration und gemeinsames Lernen – praxisnah und lösungsorientiert.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bildet dabei den zentralen Rahmen: Im Fokus steht der sinnvolle, reflektierte und partizipative Einsatz digitaler Medien. Lehrkräfte und Schulgemeinschaft werden gestärkt, die digitale Transformation aktiv und verantwortungsbewusst mitzugestalten. Dabei werden ethische, ökologische und gesellschaftliche Aspekte digitaler Technologien diskutiert – etwa Datenschutz, Plattformethik, Ressourcenschonung und nachhaltige Medienbildung. Ziel ist es, Gestaltungskompetenz zu fördern und Unterrichtsideen zu entwickeln, die digitale Medien mit globalen Nachhaltigkeitsthemen verknüpfen. Der DIGI-Circle unterstützt eine partizipative Schulentwicklung "von unten" und macht nachhaltige Veränderung konkret. Im Sinne der BNE-Strategie NRW 2030 trägt der DIGI-Circle zur Weiterbildung im Kontext von SDG 4.7 bei, unterstützt den Whole Institution Approach und fördert schulinterne Netzwerke sowie die Resilienz der Schule im digitalen Wandel. Damit leistet der DIGI-Circle einen Beitrag zur Verknüpfung von digitaler Transformation und Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem er Innovation, Verantwortung und Partizipation miteinander verbindet.

Hinweis zur Verstetigung

Der DIGI-Circle ist als offenes und regelmäßig stattfindendes Fortbildungsformat etabliert. Er wird fortlaufend bedarfsorientiert weitergeführt und bietet dauerhaft Raum für kollegialen Austausch, gemeinsame Reflexion und Weiterentwicklung digitaler Bildungspraxis im Sinne der

Bildung für nachhaltige Entwicklung. Damit ist der DIGI-Circle langfristig in die schulinterne Fortbildungs- und Schulentwicklungsstruktur eingebunden.

SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Kompetenzaufbau für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung im Kollegium
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Förderung von Innovation und digitaler Infrastruktur im Bildungsbereich
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	Reflexion über nachhaltige Nutzung digitaler Ressourcen, Geräte und Plattformen
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Förderung von Partizipation, kollegialem Austausch und verantwortungsvoller Digitalisierung
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Aufbau schulinterner Netzwerke und kollaborativer Fortbildungsstrukturen

2.7 Aufbau einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Bibliothek



Abb. 29: MNW-Bibliothek [1, kli]

Die Schule hat eine naturwissenschaftlich-mathematische Bibliothek eingerichtet, die allen Lernenden und Lehrkräften offensteht. Der Bestand umfasst Fachliteratur, digitale Ressourcen und praxisnahe Materialien zu zentralen naturwissenschaftlichen Themen.

Darüber hinaus wurden Arbeitsplätze in die Bibliothek integriert, um individuelles, vertieftes und eigenverantwortliches Lernen zu ermöglichen. Die Nutzer können dort in ruhiger Atmosphäre recherchieren, reflektieren und sich fachlich weiterentwickeln – auch über den Unterricht hinaus. Die Bibliothek fördert Chancengleichheit, stärkt Wissenschaftsorientierung und unterstützt eine nachhaltige Lernkultur. Damit trägt die naturwissenschaftlich-mathematische Bibliothek im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu gerechtem Zugang zu Wissen, wissenschaftlicher Orientierung und einer zukunftsfähigen Lernkultur bei.

Hinweis zur Verstetigung

Die mathematisch-naturwissenschaftliche Bibliothek ist als dauerhaft zugängliche Lern- und Arbeitsressource etabliert. Verstetigt wird sowohl ihre kontinuierliche Nutzung als auch die schrittweise Erweiterung und Aktualisierung des Bestands. Neue fachliche Schwerpunkte,

Materialien und Medien können bedarfsorientiert ergänzt werden, sodass die Bibliothek langfristig zur Unterstützung selbstständigen, vertieften und chancengerechten Lernens beiträgt.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Qualitativer Zugang zu naturwissenschaftlichem Fachwissen
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung eigenständiger Wissensaneignung
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Aufbau einer modernen, zukunftsorientierten Bildungsinfrastruktur im MINT-Bereich
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Chancengleichheit durch freien Zugang zu Fachliteratur

2.8 Gestaltung des schulischen Aufenthaltsraums und eines Jugendzentrums

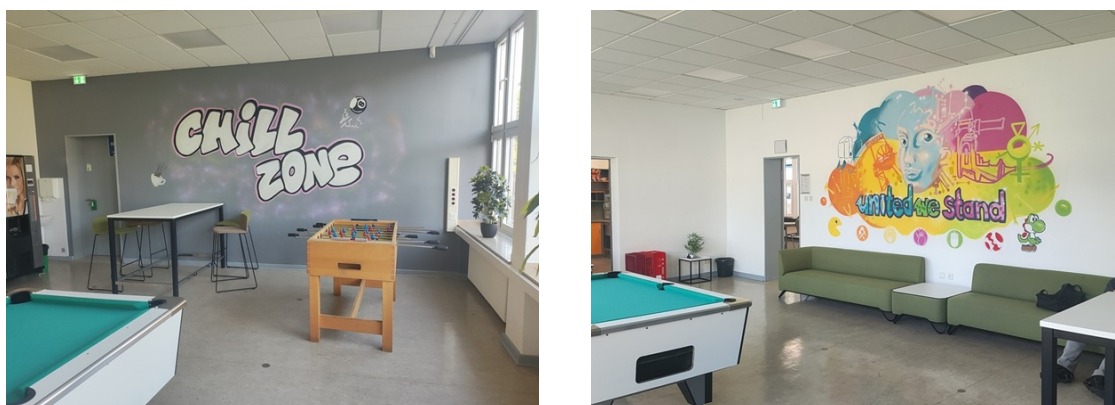


Abb. 30: Aufenthaltsraum [1, kli]

Im Rahmen eines partizipativen Gestaltungsprojekts haben Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrkräften den schulischen Aufenthaltsraum neu konzipiert und eingerichtet. Ziel war es, einen Ort der Erholung, Begegnung und Mitbestimmung zu schaffen. Dabei wurden Aspekte nachhaltiger Einrichtung (z. B. langlebige Materialien, Wiederverwendung), sozialer Verantwortung und kooperativer Planung berücksichtigt. Das Projekt stärkt das Schulklima, fördert Gestaltungskompetenz und unterstützt eine inklusive, partizipative Lernkultur.

Dieses Vorhaben baut auf einem früheren, durch die Bezirksvertretung Hamm-Mitte finanzierten Projekt auf, bei dem Lernende in Kooperation mit der Hammer Künstlerin Melanie Gutte die Räumlichkeiten des Jugendzentrums Hamm durch ein Graffiti gestaltet und aufgewertet haben. Die Schule führt mit dem aktuellen Projekt also nicht nur einen einmaligen Impuls weiter, sondern verstetigt ihre Haltung, jungen Menschen Raumgestaltung als soziale und ästhetische Teilhabe zu ermöglichen – innerhalb und außerhalb der Schule. Damit zeigt das Projekt exemplarisch, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung im schulischen Alltag wirksam wird – durch Partizipation, verantwortungsvolle Raumgestaltung und die Verbindung von Schule, Kultur und Kommune.

Hinweis zur Verstetigung

Die konkrete Gestaltung des Aufenthaltsraums und die Kooperation mit dem Jugendzentrum stellen abgeschlossene Maßnahmen dar. Verstetigt wird jedoch der partizipative Ansatz, Lern-

und Aufenthaltsräume gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern zu planen, zu gestalten und weiterzuentwickeln. In Anlehnung an das Selbstlernzentrum (SLZ) wird Raumgestaltung als pädagogisches Element verstanden, das bei zukünftigen Bedarfen erneut aufgegriffen und auf weitere schulische Räume übertragen werden kann.

Pressemitteilung: <https://www.gruene-fraktion-hamm.de/2024/01/12/>

SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	Psychosoziale Gesundheitsförderung durch Rückzugs- und Begegnungsräume
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Förderung von Gestaltungskompetenz, Eigenverantwortung und Kooperation
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Mitgestaltung durch diverse Lerngruppen, Förderung von Teilhabe
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	Gestaltung von Gemeinschaftsräumen mit Beteiligung der Lernenden
SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum als Bildungs- und Sozialpartner

2.9 Modernisierung und Neuausstattung der Werkstätten



Abb. 31: Werkstatt Holztechnik [1, ful]

Die Labore und Werkstätten werden kontinuierlich modernisiert und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Dabei spielt Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle: Bei Neuanschaffungen werden energieeffiziente Geräte bevorzugt, vermehrt kommen auch refurbished-Geräte (z. B. Monitore, Laptops, Messgeräte) zum Einsatz. Die Auswahl erfolgt bewusst unter dem Gesichtspunkt von Energieeinsparung, Ressourcenschonung und Lebensdauererlängerung.

Durch diesen laufenden Prozess wird nicht nur der ökologische Fußabdruck der Schule reduziert, sondern auch ein nachhaltiges Technikverständnis im Alltag der Lernenden vermittelt. Das Projekt macht Technikbewertung, verantwortlichen Konsum und Kreislaufwirtschaft konkret erfahrbar.

Zudem fließen die Erfahrungen aus der Beschaffung auch in den Unterricht ein – etwa durch Diskussionen zu nachhaltiger Produktentwicklung, Energieverbrauch oder Ökobilanzierung im Technik- und Informatikunterricht.

Dieses Projekt wird zukünftig schulorganisatorisch als BNE-Schwerpunkt im Beschaffungskonzept und im Leitbild verankert. Damit verbindet die Schule organisatorische Verantwortung mit pädagogischer Praxis und macht Nachhaltigkeit in Beschaffung, Techniknutzung und Unterricht gleichermaßen erfahrbar.

Hinweis zur Verstetigung

Die Modernisierung und Neuausstattung der Werkstätten erfolgt bedarfsorientiert durch den Schulträger und ist von verfügbaren finanziellen Ressourcen abhängig. Verstetigt wird jedoch der schulische Anspruch, Nachhaltigkeitskriterien wie Energieeffizienz, Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Wiederverwendung bei Beschaffungsentscheidungen systematisch zu berücksichtigen. Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der Nutzung sowie bei organisatorischen Tätigkeiten wie dem Ordnen, Pflegen und Bewerten von Werkzeugen und Materialien einbezogen und entwickeln so ein praxisnahes Verständnis für verantwortungsvollen Ressourceneinsatz.

SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Verbindung von Lernortgestaltung und Unterricht; Förderung kritischer Konsumkompetenz und Technikbewertung
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Förderung innovativer, nachhaltiger Technologie im schulischen Arbeitsumfeld
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	Einsatz langlebiger, energieeffizienter und wiederaufbereiteter Technik; Vorleben nachhaltiger Beschaffung
SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	Reduktion des Energieverbrauchs, Beitrag zur Emissionsvermeidung durch bewusste Techniknutzung



Abb. 32: Werkstatt Metalltechnik [1, ful]

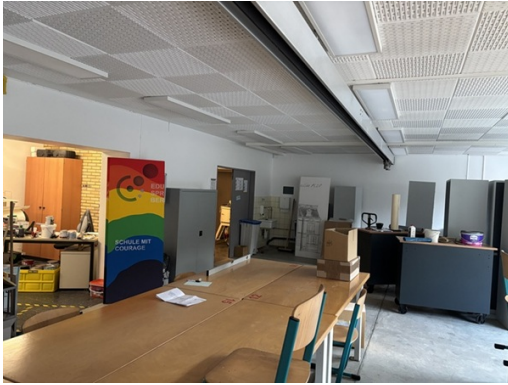


Abb. 33: Werkstatt Gestaltungstechnik [1, ful]



Abb. 34: Werkstatt KFZ-Technik [1, ful]

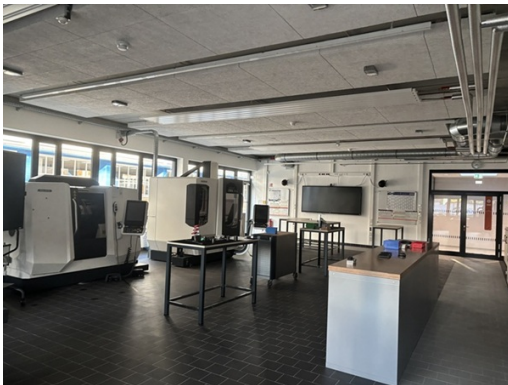


Abb. 35: Werkstatt CNC-Technik [1, ful]

2.10 Tablet-Klassensätze für den Unterrichtseinsatz



Abb. 36: Tablet-Sätze für den Unterrichtseinsatz [1, kli]

Zur Förderung zeitgemäßer Lernprozesse stehen an unserer Schule mehrere Tablet-Klassensätze zur Verfügung. Sie werden fächerübergreifend im Unterricht eingesetzt – etwa für digitale Recherche, kollaboratives Arbeiten, Medienprojekte oder zur Visualisierung komplexer Sachverhalte.

Dabei geht es nicht nur um technische Ausstattung, sondern um den reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien: Datenschutz, Informationsbewertung, nachhaltige Geräteverwendung und digitale Selbstorganisation werden thematisiert und kritisch begleitet.

Das Projekt trägt dazu bei, die digitale Teilhabe zu fördern, Medienkompetenz auszubauen und Lernenden zukunftsrelevante Schlüsselkompetenzen zu vermitteln – immer mit dem Anspruch, Technik sinnvoll, inklusiv und nachhaltig einzusetzen. Es eignet sich auch als Einstieg in Unterrichtsreihen zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit, etwa im Fach Informatik, Politik oder Technik. Damit verbindet das Projekt digitale Bildung mit den Leitprinzipien der Nachhaltigkeit und trägt zu einer verantwortungsbewussten, chancengerechten und zukunftsfähigen Lernkultur bei.

Hinweis zur Verstetigung

Die Tablet-Klassensätze sind als dauerhaft verfügbare schulische Infrastruktur etabliert und werden kontinuierlich im Unterricht eingesetzt. Verstetigt wird der verantwortungsvolle, pädagogisch reflektierte Umgang mit digitalen Endgeräten sowie deren regelmäßige Nutzung zur Förderung digitaler Teilhabe, Medienkompetenz und selbstständigen Lernens. Wartung, Pflege und bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Ausstattung sichern den langfristigen Einsatz im Schulalltag.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Förderung von zeitgemäßen Lernformen, individualisiertem Lernen und digitaler Teilhabe
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Aufbau von Medien- und Informationskompetenz, kritischer Umgang mit Technologie, Förderung von Selbstwirksamkeit im digitalen Raum
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	Einsatz moderner digitaler Infrastruktur zur Unterstützung von Lernprozessen

SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Abbau digitaler Zugangsunterschiede durch schulische Ausstattung; Teilhabe unabhängig vom Elternhaus
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	Thematisierung von Gerätelebensdauer, Ressourcenverbrauch, Reparaturfähigkeit und Recycling digitaler Endgeräte

2.11 Digitalisierung für alle: Desktop-PCs für den häuslichen Einsatz



Abb. 37: PCs für Zuhause [1, kli (AI)]

Um Schülerinnen und Schüler mit eingeschränktem Zugang zu digitaler Infrastruktur zu unterstützen, stellt unsere Schule aufbereitete Desktop-PCs für die private Nutzung zu Hause bereit. Die Auswahl der Empfängerinnen und Empfänger erfolgt nach sozialen und wirtschaftlichen Kriterien, um Bildungsteilhabe unabhängig von der finanziellen Ausgangslage zu ermöglichen. Die Geräte stammen aus schulischem Bestand oder wurden gezielt zur Weiternutzung aufbereitet. Das Projekt fördert damit digitale Chancengleichheit, stärkt die Eigenständigkeit im Lernen und leistet zugleich einen Beitrag zur ressourcenschonenden Nutzung technischer Ausstattung. Es verbindet soziale Gerechtigkeit mit ökologischer Verantwortung und macht Bildung im digitalen Raum nachhaltiger und inklusiver – ein Beispiel dafür, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung soziale Teilhabe und ökologische Nachhaltigkeit in Einklang bringt.

Hinweis zur Verstetigung

Die Bereitstellung von Desktop-PCs für den häuslichen Einsatz erfolgt bedarfsorientiert und richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit eingeschränktem Zugang zu digitaler Infrastruktur. Verstetigt wird der schulische Ansatz, digitale Teilhabe unabhängig von der sozialen Ausgangslage zu ermöglichen. Die Weitergabe aufbereiteter Geräte aus dem schulischen Bestand ist als wiederkehrende Maßnahme angelegt und kann bei entsprechendem Bedarf erneut umgesetzt werden.

SDG 4: Hochwertige Bildung	Ermöglichung häuslichen Lernens, selbstständiger Vertiefung und digitaler Kommunikation
SDG 4.7: Bildung für nachhaltige Entwicklung	Stärkung der Selbstlernkompetenz, digitaler Verantwortung und Teilhabe an einer gerechteren Gesellschaft

SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Abbau sozialer Barrieren durch Zugang zu digitalem Lernen für benachteiligte Schülerinnen und Schüler
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	Wiederverwendung gebrauchter Technik anstelle von Neuanschaffungen, Förderung von Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung

2.12 Beratung und Begleitung – Soziale Nachhaltigkeit als gelebte Schulkultur



Abb. 38: Beratung als Eckpfeiler der Schulkultur [1, kli (AI)]

Ein multiprofessionelles Beratungsteam unterstützt die Lernenden unserer Schule in schulischen, persönlichen und beruflichen Lebenslagen. Es trägt damit entscheidend zur sozialen Dimension der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei und fördert Chancengleichheit, Teilhabe und Zukunftskompetenz.

Die Schulsozialarbeit unter Leitung von Mohamed Lamsiah bietet vertrauliche, freiwillige und neutrale Beratung für Schülerinnen und Schüler, die sich in schulischen, privaten oder betrieblichen Problemlagen befinden. Zu den Handlungsfeldern gehören u. a. Konfliktbewältigung, familiäre und persönliche Unterstützung, Lernprobleme, Krisenintervention, Suchtprävention sowie Hilfestellung bei behördlichen oder betrieblichen Angelegenheiten. Darüber hinaus begleitet die Schulsozialarbeit Projekte zur Prävention, Aufklärung und Berufsorientierung und kooperiert mit Lehrkräften, Betrieben, Institutionen und außerschulischen Partnern. Auch der Bezirkspolizeibeamte bietet regelmäßige Sprechstunden an, um Prävention und persönliche Sicherheit als Bestandteile sozialer Nachhaltigkeit zu fördern.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die *Koordinatorinnen und Koordinatoren für Studien- und Berufswahlorientierung*, deren Teilnehmer Lehrende der Schule sind. Sie beraten individuell über Bildungsgänge, unterstützen beim Bildungsgangwechsel und begleiten Lernende auf ihrem Weg in Ausbildung, Studium oder Beruf. Damit fördern sie Gestaltungskompetenz, Selbstreflexion und zukunftsorientiertes Handeln.

Das Beratungskonzept trägt zur Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung bei, indem es Lernende befähigt, ihre Lebens- und Berufswege verantwortungsvoll zu gestalten und soziale Verantwortung zu übernehmen. Es stärkt Partizipation und individuelle Handlungskompetenz, fördert Resilienz und ermöglicht inklusive Teilhabe. Gleichzeitig leistet es einen Beitrag zu einer gerechten und solidarischen Lernkultur, die Vielfalt als Stärke begreift.

Im Sinne des Whole Institution Approach (WIA) versteht die Schule Beratung als Teil ihrer ganzheitlichen Entwicklung: Pädagogik, Schulorganisation und Schulkultur wirken zusammen, um soziale Nachhaltigkeit im Alltag zu leben. So wird Schule zu einem Ort, an dem persönliche Entwicklung, Gesundheit, Mitverantwortung und Zukunftsplanung eng miteinander verbunden sind.

Hinweis zur Verstetigung

Beratung und Begleitung sind als dauerhaftes und strukturell verankertes Angebot Teil des schulischen Selbstverständnisses. Die multiprofessionelle Zusammenarbeit von Schulsozialarbeit, Beratungskräften, Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie externen Partnern ist kontinuierlich angelegt und begleitet Schülerinnen und Schüler über ihre gesamte Schulzeit hinweg. Damit ist soziale Nachhaltigkeit fest im Schulalltag verankert und wird als fortlaufender Bestandteil der Schul- und Organisationsentwicklung im Sinne des Whole Institution Approach gelebt.

SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	Förderung psychischer und sozialer Gesundheit durch präventive und begleitende Beratungsarbeit
SDG 4: Hochwertige Bildung	Entwicklung von Gestaltungskompetenz und Selbstwirksamkeit in schulischen und beruflichen Lebensentscheidungen
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Unterstützung bei Ausbildungs- und Berufsorientierung im Sinne nachhaltiger Lebensplanung
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	Abbau sozialer Benachteiligung durch individuelle Förderung und Teilhabe
SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Förderung von Konfliktlösung, Gewaltprävention und demokratischem Miteinander

3 Anhang

3.1 SDG-Zuordnung der Projekte

	1	2	3	4	4.7	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1.1 Deeskalationstraining					X						X						X	
1.2 Europawahl					X						X						X	
1.3 Garten der Zukunft		X			X					X		X	X	X				
1.4 Fahrten			X		X							X					X	
1.5 Berufliche Orientierung	X			X	X				X	X			X					
1.6 Erasmus+				X	X				X		X							X
1.7 Formelsammlung				X	X						X							
1.8 Gestaltungstechnik				X	X						X	X						X
1.9 Mathe GO Förderprojekt				X	X						X							
1.10 Filmprojekt Berufswege				X	X				X		X							X
1.11 Vielfalt leben					X						X	X					X	X
1.12 Elefantenparade					X						X	X					X	
1.13 Skript				X	X						X							
2.1 Erholungsbänke					X					X		X	X					
2.2 Rampen					X						X	X						
2.3 Lernfabrik 4.0					X			X		X	X	X		X		X		
2.4 Selbstlernzentrum (SLZ)				X	X					X	X							
2.5 Verabschiedung Abschlüsse				X	X						X							
2.6 DIGI-Circle					X					X			X				X	X
2.7 MNW-Bibliothek				X	X					X	X							
2.8 Aufenthaltsraum			X		X						X	X						X
2.9 Werkstattmodernisierung					X					X			X	X				
2.10 Tablet-Klassensätze				X	X					X	X		X					
2.11 PCs für Zuhause				X	X						X		X					
2.12 Beratung			X	X					X		X						X	

3.2 Bewertung der Projekte hinsichtlich Erkennen-Bewerten-Handeln

	Erkennen	Bewerten	Handeln
1.1 Deeskalationstraining	X		X
1.2 Europawahl	X	X	X
1.3 Garten der Zukunft	X	I	X
1.4 Fahrten	X		X
1.5 Berufliche Orientierung	X	X	X
1.6 Erasmus+	X	X	X
1.7 Formelsammlung	X	X	X

1.8	Gestaltungstechnik	X		X		X
1.9	Mathe GO Förderprojekt	X		I		X
1.10	Filmprojekt Berufswege	X		I		X
1.11	Vielfalt leben	X		X		X
1.12	Elefantenparade	X		I		X
1.13	Skript	X		X		X
2.1	Erholungsbänke	X		I		X
2.2	Rampen	X		I		X
2.3	Lernfabrik 4.0	X		I		X
2.4	Selbstlernzentrum (SLZ)	X				X
2.5	Verabschiedung Abschlüsse	X				X
2.6	DIGI-Circle	X		X		X
2.7	MNW-Bibliothek	X				X
2.8	Aufenthaltsraum	X		I		X
2.9	Werkstattmodernisierung	X				X
2.10	Tablet-Klassensätze	X				X
2.11	PCs für Zuhause	X				X
2.12	Beratung	X		X		X

(X = explizit, I = implizit, etwa über AFS oder Planungsvorgaben)

3.3 Einordnung der Projekte mit Blick auf WIA

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| a. Curriculum, Unterricht | b. Schulentwicklung, Schulorganistion | c. Personalentwicklung |
| d. Infrastruktur, Schulumgebung | e. Lernkultur, Partizipation | f. Kooperationen, Netzwerke |
| g. Evaluation, Monitoring | h. Digitale Transformation | i. Schulverpflegung, Konsumkultur |
| j. Krisenresilienz, Zukunftskompetenz | | |

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
1.1	Deeskalationstraining	X	X	X		X	X	X		X
1.2	Europawahl	X				X				X
1.3	Garten der Zukunft	X			X	X		X		X
1.4	Fahrten	X				X	X			X
1.5	Berufliche Orientierung	X				X	X			X
1.6	Erasmus+	X				X	X			X
1.7	Formelsammlung	X	X			X				
1.8	Gestaltungstechnik	X				X				
1.9	Mathe GO Förderprojekt	X				X				X
1.10	Filmprojekt Berufswege	X				X		X		
1.11	Vielfalt leben	X				X	X			X
1.12	Elefantenparade	X				X				

1.13 Skript	X	X			X			X		X
2.1 Erholungsbänke	X			X	X		X			
2.2 Rampen		X		X						
2.3 Lernfabrik 4.0		X		X	X					X
2.4 Selbstlernzentrum (SLZ)	X	X		X	X					X
2.5 Verabschiedung Abschlüsse		X			X					
2.6 DIGI-Circle		X				X	X	X		
2.7 MNW-Bibliothek	X	X		X	X					
2.8 Aufenthaltsraum	X	X		X	X					
2.9 Werkstattmodernisierung		X		X	X					
2.10 Tablet-Klassensätze	X	X		X				X		
2.11 PCs für Zuhause	X							X		
2.12 Beratung	X	X	X		X	X				X

3.4 Bewertung der Projekte hinsichtlich der Digitalstrategie Schule NRW

	Digitalstrategie-Bezug	Erläuterung / Potential
1.1 Deeskalationstraining	gering-mittel	Digitalisierung potenziell integrierbar
1.2 Europawahl	gering-mittel	Digitalisierung potenziell integrierbar
1.3 Garten der Zukunft	mittel-hoch	Digitale Tools sind Teil des Unterrichtsprojekts
1.4 Fahrten	gering-mittel	Digitalisierung potenziell integrierbar
1.5 Berufliche Orientierung	gering-mittel	Digitalisierung potenziell integrierbar
1.6 Erasmus+	gering-mittel	Digitalisierung potenziell integrierbar
1.7 Formelsammlung	mittel	Digitale Verfügbarkeit
1.8 Gestaltungstechnik	mittel	Digitale Tools sind Teil des Unterrichtsprojekts
1.9 Mathe GO Förderprojekt	mittel	Digitale Tools sind Teil des Unterrichtsprojekts
1.10 Filmprojekt Berufswege	hoch	Digitale Tools sind zentraler Teil des Unterrichtsprojekts
1.11 Vielfalt leben	mittel	Digitale Tools sind Teil des Projekts
1.12 Elefantenparade	mittel	Digitale Tools sind Teil des Unterrichtsprojekts
1.13 Skript	hoch	Digitale Verfügbarkeit (OER)
2.1 Erholungsbänke	mittel	Digitale Tools sind Teil des Unterrichtsprojekts
2.2 Rampen	gering-mittel	Digitalisierung potenziell integrierbar
2.3 Lernfabrik 4.0	hoch	Digitale Instrumente und Tools integraler Bestandteil
2.4 Selbstlernzentrum (SLZ)	mittel-hoch	Digitale Zugänge verfügbar
2.5 Verabschiedung Abschlüsse	gering-mittel	Digitale Medien sind integriert
2.6 DIGI-Circle	hoch	Digitale Tools, Medienkompetenz oder Infrastruktur im Fokus
2.7 MNW-Bibliothek	mittel	Digitale Zugänge verfügbar
2.8 Aufenthaltsraum	gering	Digitalisierung in diesem Bereich beabsichtigt nicht integriert
2.9 Werkstattmodernisierung	mittel	Digitale Messinstrumente integraler Bestandteil

2.10 Tablet-Klassensätze	hoch	Digitale Tools, Medienkompetenz oder Infrastruktur im Fokus
2.11 PCs für Zuhause	hoch	Digitale Tools, Medienkompetenz oder Infrastruktur im Fokus
2.12 Beratung	gering-mittel	Digitalisierung potenziell integrierbar

3.5 Bewertung der Projekte hinsichtlich des Medienkompetenzrahmen NRW

Die Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens¹:

1. Bedienen und Anwenden 2. Informieren und Recherchieren 3. Kommunizieren und Kooperieren
4. Produzieren und Präsentieren 5. Analysieren und Reflektieren 6. Problemlösen und Modellieren

	1	2	3	4	5	6
1.1 Deeskalationstraining		2.1	3.1, 3.2	4.1	5.3, 5.4	
1.2 Europawahl	1.2	2.2, 2.3	3.1, 3.3	4.1, 4.2	5.2, 5.3	
1.3 Garten der Zukunft	1.2	2.2, 2.3		4.1, 4.2		
1.4 Fahrten	1.2	2.1, 2.3	3.3	4.1	5.2, 5.3	
1.5 Berufliche Orientierung	1.2, 1.4	2.1, 2.3	3.3	4.1	5.2, 5.3	
1.6 Erasmus+	1.2, 1.4	2.1, 2.3	3.1, 3.3	4.1, 4.2	5.2, 5.3	
1.7 Formelsammlung	1.2, 1.3	2.1, 2.4		4.1, 4.3		6.1
1.8 Gestaltungstechnik	1.2	2.2,	3.1, 3.3	4.1, 4.2	5.2	6.3
1.9 Mathe GO Förderprojekt	1.2	2.1		4.1		
1.10 Filmprojekt Berufswege	1.2	2.1	3.1, 3.2	4.1, 4.2		
1.11 Vielfalt leben	1.2	2.x	3.1, 3.3	4.1, 4.2, 4.3	5.2	
1.12 Elefantenparade	1.2	2.1	3.1	4.1, 4.2		
1.13 Skript	1.2, 1.3	2.1, 2.3	3.1	4.1, 4.3		6.1
2.1 Erholungsbänke	1.2	2.1, 2.2		4.1, 4.2		
2.2 Rampen	1.2	2.1		4.1, 4.2		
2.3 Lernfabrik 4.0	1.2	2.1, 2.3		4.1, 4.3		
2.4 Selbstlernzentrum (SLZ)	1.2	2.1	3.1	4.1		
2.5 Verabschiedung Abschlüsse	1.2	2.1	3.1, 3.3	4.1, 4.2		
2.6 DIGI-Circle	1.x	2.x	3.1, 3.2	4.1, 4.3	5.x	6.3
2.7 MNW-Bibliothek	1.2	2.1	3.1	4.1		
2.8 Aufenthaltsraum	1.2	2.1	3.1	4.1, 4.2		
2.9 Werkstattmodernisierung	1.2	2.1	3.1	4.1		
2.10 Tablet-Klassensätze	1.1, 1.2	2.1, 2.2		4.1		
2.11 PCs für Zuhause	1.1, 1.2	2.1, 2.2		4.1		
2.12 Beratung		2.2, 2.3	3.2		5.2	
Green Coding	1.2, 1.4	2.3	3.1	4.1, 4.3	5.1, 5.2	6.3, 6.4

Green Coding nur implizit in Projekten mit Programmierbezug, z. B. 1.3, 1.7, 1.10, 1.13, 2.3, 2.6.

¹zu den Unterpunkten siehe <https://medienkompetenzrahmen.nrw/>

3 Abbildungsverzeichnis

- [1] Lehrende am ESB Hamm: Patrick Fuckel (ful), Elena Gross (grs), Frank Klinker (kli), Claudia Mues (mue).
Titelgrafik, diverse Abbildungen
- [2] Lernende am ESB Hamm: Jocelyn Korte (kte), Pia Stilkerieg (stl). Diverse Abbildungen